



„Herzen gegen Schmerzen“ - Ökumenische Frauenaktion

Eine außergewöhnliche und nie für möglich gehaltene Situation ist eingetreten. Die ökumenische Herzkissengruppe Hohenhameln näht momentan Mundschutzmasken. Denn im Zuge der Corona-Krise sind die Mundschutzmasken in Deutschland knapp geworden und es gibt große Lieferengpässe.

Deshalb haben die beiden großen Kirchen und die Sozialdezernentin des Landkreises, Frau Prof. Dr. Andrea Friedrich, zu der Aktion „Das Peiner Land näht“ aufgerufen und darum gebeten, dass Masken in Heimarbeit genäht werden.

Auch die Frauen der Herzkissengruppe haben sich da natürlich sofort an ihre Nähmaschinen gesetzt und es konnten am Donnerstag schon die ersten 150 Masken nach Peine gebracht werden. Von dort nimmt ein „Krisenstab“ zentral die Verteilung vor. In der Reihenfolge: Praxen, Pflegedienste, Risikopatienten und dann die allgemeine Bevölkerung.

Die Masken sind natürlich weder geprüft noch zertifiziert. Sie sind ein Behelfs-Mund-Nasen-Schutz. Trotzdem ist jede Maske besser als keine. Sie dient besonders dem Fremdschutz. Denn sie trägt dazu bei, zu verhindern, dass eine Person unbewusst jemand ansteckt, wenn sie infiziert ist, ohne davon zu wissen.

Die Masken sind aus Baumwolle. Zum Sterilisieren waschen mit mind. 60 Grad oder fünf Minuten im Kochtopf kochen, trocknen und bügeln. Schon sind sie wieder einsetzbar.

Die Herzkissengruppe hat einen Sammelpunkt bei Gisela Könneker in Hohenhameln, im Unteren Dorfe, eingerichtet. Dort gibt es Material und zudem können hier fertige Masken abgegeben werden. Die Masken werden dann nach Peine gebracht.

Wer diese Aktion unterstützen und auch zu Hause nähen möchte, kann sich gern melden und weitere Informationen erhalten bei Marlis Söhlke, Tel. 05128/291.

Gemeinsam, in Solidarität miteinander und füreinander, können wir viel bewirken.

Marlis Söhlke



DIESMAL NÄHT JEDER DAHEIM

„WIR BLEIBEN ZUHAUSE“

